

Eine Ausfahrt die niemand verpasst

Am Donnerstag hatte das Cinema Schwanen zum Film «Usfahrt Oerlike» mit Mathias Gnädinger geladen



Mathias Gnädinger wusste einiges zu erzählen.

(psp) Die Plätze waren alle besetzt, Pech hatten jene die nicht reserviert hatten. Ruedi Rüttimann, vom Cinema-Team, freute sich über das grosse Interesse – aber auch den einheimischen und in Ramsen geborenen Schauspieler Mathias Gnädinger unter den Gästen begrüssen zu dürfen. Im Film spielte er den Willi, treuer sowie gleichzeitig einziger Freund von Hans Hilfiker, gespielt von Jörg Schneider. Ruedi Rüttimann freute sich auch einen Film zeigen zu können, der unter der Regie von Paul Riniker ein Meisterwerk wurde und bei den Solothurner Filmtagen den Preis des Publikums erhielt.

Das Lied zum letzten Geleit

Der Film handelt von einem Thema, an dem keiner vorbei kommt. Irgendwann biegt jeder in die «Usfahrt» Richtung Tod ein. Wann aber gibt es den richtigen Moment und wer sagt uns, wann es Zeit ist zu gehen? Fragen die im Film gestellt werden, der dramatisch beginnt und dramatisch endet. Auch die Szenen

dazwischen gehen unter die Haut und im Zuschauerraum wurde ab und an verstohlen eine Träne weggewischt. Geprägt ist das Werk von der Tatsache, dass Hans vom Leben genug hat und seinen Freund drängt, ihm zu helfen, sich endgültig zu verabschieden. Dabei kann Hans auf ein reichhaltiges, aber nicht ganz gradliniges Leben zurück blicken. Die Entfremdung zum Sohn bedrückte – aber man schweigt darüber. Bevor es zu spät ist bittet Willi den Sohn Kontakt mit seinem Vater aufzunehmen.

Auch musste Hans vom geliebten Hund und kurze Zeit später vom Häuschen sowie vom Garten, beides mitten in den Hochhäusern von Oerliken, Abschied nehmen. Nach einem Schlaganfall und einem Aufenthalt im Spital hatte Willi seinen Freund zur Erholung in's Altersheim gebracht. Auch wenn Hans sich dagegen sträubte in den «gägeligalen Kasten» zu gehen, wo gezeigt wird, mit welcher Geduld Pflegerinnen ihre schwierige Arbeit zu verrichten haben, lässt Willi nicht locker. Hans bleibt und kann sich auch im Altersheim auf seinen Freund verlassen. Nach Gewissensbissen hilft dieser ihm in die letzte Ausfahrt des Lebens einzubiegen. Sie wird von Hans genutz und Willi kann bei einer Feier ihren Liebblingsschlager «La Paloma» zelebrieren.

Kommissar Hunkeler

Am Schluss war von Mathias Gnädinger unter anderem zu erfahren, dass er kurz zuvor noch mit dem schwer erkrankten Jörg Schneider telefoniert habe. Es gehe ihm nicht besonders gut aber er lasse das Publikum grüssen. Worauf ein Applaus in Richtung Krankenbett geschickt wurde. Jörg Schneider sei bereits bei den Dreharbeiten an Krebs erkrankt, er habe aber unbedingt noch in einem Kinofilm mitspielen wollen, erzählte Gnädinger. Die Frage aus dem Publikum, ob der Film Werbung für «Exit» mache, wurde von Mathias Gnädinger klar verneint und die Frage nach einer neuen Kommissar-Hunkeler-Rolle in der gleichnamigen Serie damit beantwortet, dass zuerst das bereits geschriebene Buch auf den Markt kommen müsse. Das werde demnächst erfolgen und von ihm dann genau studiert.